



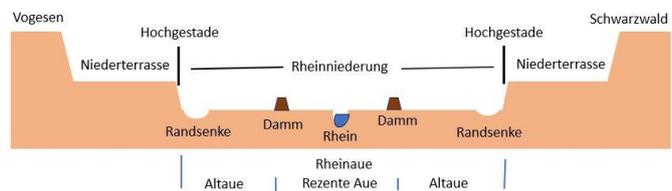
Verband für Umweltschutz, sanften Tourismus, Sport und Kultur, Ortsgruppe Rastatt e.V.
Projekt „Nachhaltige Entwicklung der Rastatter Rheinaue (NERR)“

Die Fließ- und Stillgewässer im Raum Rastatt – einst und heute

Rastatt ist die Stadt an Rhein und Murg.

In den Eiszeiten wurde der Oberrheingraben auf der gesamten Breite durch den Rhein und durch Gletscherwasser ausgefüllt. Kalkreiche Kies- und Sandschichten lagerten sich ab und füllten den Graben auf. Lehme am Ende der Würm-Eiszeit vor etwa 10 Tausend Jahren bedeckten diese. Nach der Eiszeit wirkte der Bodensee als Sedimentfalle. Der Rhein, der inzwischen durch die Aare und den Alpenrhein verstärkt wurde, grub sich in die Ebene ein. So entstanden die Niederterrasse, der Gestadebruch (Hochgestade) und die Rheinniederung.

Der Rhein und die Murg flossen einst in wilden Schlingen durch die Gegend um Rastatt. Es gab ständige Änderungen des Flussverlaufs. So lag zum Beispiel das Ried zunächst linksrheinisch. 1307 verlagerte sich das Hauptgerinne; dann lag das Ried auf einer Insel, später rechtsrheinisch.



Schematischer Querschnitt nach der Rheinkorrektur

Interessant ist heute, die Überbleibsel jener Zeit aufzuspüren. Da ist z.B. der Mühlwerlgraben, ein ehemaliges Rheingerinne, oder die Altmurg oder der Woogsee aus der Kinzig-Murg-Senke. Auch stellt sich die Frage, wie die übriggebliebenen Rinnen heute noch genutzt werden; beispielsweise macht dies teilweise der Riedkanal.



Wintersdorfer Altrhein und Plittersdorfer Altrhein

Dann kam im 18. und 19. Jahrhundert die Zeit, in der man aus Gründen der landwirtschaftlichen Flächengewinnung sowie wegen der Flößerei und Schiffbarkeit die Flüsse begradigte und kanalisierte und neu eindeichte.

Altgewässer blieben zurück, z.B. der Wintersdorfer u. der Plittersdorfer Altrhein. Altgewässer sind auch das Helle Wasser, die Wißbelt, die Bärenseen oder der Gänsrhein.

Auch noch später wurden Fließgewässer verlegt, z.B. mittels Notstandsarbeiten der Sandbach bei Iffezheim und Wintersdorf oder der Riedkanal bei der Ansiedlung des Mercedes-Benz Werkes.

In jüngster Zeit gab es Deichrückverlegungen, so z.B. bei dem Hochwasserschutz- und Ökologie-Projekt „HÖP Murg Rastatt“, oder solche sind geplant, so bei der Sanierung des Rheinhochwasserschutzdamms RHWD XXIII.

Die NaturFreunde Rastatt laden ein

Im Rahmen des Projekts „Nachhaltige Entwicklung der Rastatter Rheinaue (NERR)“:

Die Fließ- und Stillgewässer im Raum Rastatt – einst und heute

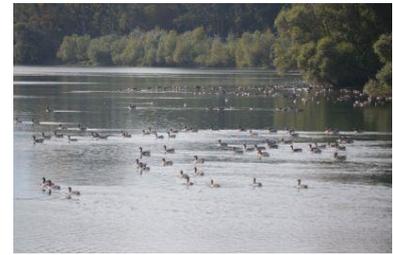
Eine Präsentation von Heinz Zoller

Mittwoch, 10.04.2024, 19.00 Uhr, Naturfreundehaus, Brufertstr. 3, 76437 Rastatt

Baggerseen, Sand- und Kiesteiche

Kies und Sand sind begehrte Rohstoffe. Die Nutzung erfolgt für den Haus-, Straßen- und Dammbau, vor und während des Zweiten Weltkriegs auch für den Westwall und Bunkerbau. Die Kies- und Sandvorkommen am Oberrhein gehören zu den bedeutendsten in Europa.

Große Baggerseen: Allein die Region Mittlerer Oberrhein verfügt über 119 Baggerseen. An 42 dieser Gewässer wird noch Kies abgebaut. 37 Seen liegen im Landkreis Rastatt, zwei auf Baden-Badener Gebiet (Stand 2007). Neue Baggerseen sollen vorerst nicht geschaffen werden. Die Erweiterungsflächen für den künftigen Abbau befinden sich an bestehenden Seen. Aktive Baggerseen unmittelbar bei Rastatt sind noch der Sämensee bei Wintersdorf/Iffezheim und der Kaltenbachsee bei Ottersdorf. Stillgelegt in den Rastatter Rheinauen ist der Wörtfeldsee.



Wörtfeldsee mit Wintergästen

Kleinere Baggerseen, Sand- u. Kiesteiche: Zu diesen zählen der Sauweidsee bei Wintersdorf, das Mariannenloch am Rheinschutzdamm, der Waldsee im Bannwasser-Gebiet, die Binsfeldseen bei Plittersdorf, der Lindensee bei Ottersdorf, der Münchfeldsee in Rastatt und der Deglersee im Freizeitparadies bei Plittersdorf.



Sauweidsee



Mariannenloch



Großer Binsfeldsee



Münchfeldsee

Altgewässer

Zu den natürlichen Gewässern gehören die „Altgewässer“, das sind „Altarme“ sowie „Altwässer“, die vom Hauptstrom eines Flusses abgetrennt und zu Stillgewässern geworden sind. Natürliche Gewässer sind die Altrheinarme, das Helle Wasser, die Wißbelt, die Bärenseen oder auch der Woogsee, ein Rest des Landsees.



Helles Wasser



Wißbelt



Kleiner Bärensee



Woogsee

Gewässerschutz

Ziel des Gewässerschutzes ist einerseits die Reinhaltung des Wassers aber auch der Schutz des Ökosystems „Gewässer“. Letzteres kann auch Maßnahmen zur Renaturierung einschließen.

Ein wirkungsvolles Instrument für den Gewässerschutz ist **neben den Naturschutzgesetzen** die 2000 in Kraft getretene **europäische Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)** mit ihrer **Umsetzung im Wasserhaushaltsgesetz des Bundes (WHG) und im Wassergesetz für BW (WG)**.

Die WRRL kennt drei Arten von Oberflächenwasserkörpern: natürliche, künstliche und erheblich veränderte Oberflächenwasserkörper. Ziel ist der „gute Zustand“ der Gewässer. Die Zustände von Oberflächengewässer und Grundwasser müssen in einem sechsjährigen Rhythmus bewertet werden. Es sind Bewirtschaftungspläne zu erstellen und Bewirtschaftungsmaßnahmen zu ergreifen.

Von Bedeutung sind auch die **EU-Biodiversitätsstrategie 2030** sowie das neue **EU-Renaturierungsgesetz (Nature Restoration Law)** mit dem Ziel, Ökosysteme zu erhalten oder wiederherzustellen.

NaturFreunde Rastatt: Heinz Zoller, Fliederweg 13, 76437 Rastatt, Tel: 07222 / 20665, Mail: heinz.zoller@web.de